

# Kein pseudofränkisches Kauderwelsch

**MUNDART** Matthias Kröner schreibt Gedichte im Dialekt. Dieser Lyrik merkt man die Schaffensfreude und den hinter sinnigen Humor des Autors an.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED **MATTHIAS EINWAG**

**G**eistreich und kurzweilig sind die Gedichte, die Matthias Kröner in seinem jüngst erschienenen Band „Dahamm und Anderswo“ vereinigt hat. Detailgenaues Beobachten und aufmerksames Hinhorchen zeichnen den Franken aus, der in Oberasbach aufgewachsen ist und seit rund zehn Jahren mit seiner Familie in Ratzeburg (Schleswig-Holstein) lebt.

Die Gedichte in eine originelle sprachliche Form zu gießen, die mehr ist als nur ein pseudofränkisches Kauderwelsch in skurriler Orthographie, ist ihm wichtig. Niederschreiben, verwerfen, zurückholen, abtasten des Geschriebenen: Wörter aus der Kindheit fließen ein, fränkische Redensarten sowie so. Herausgekommen ist kein standardisiertes Fränkisch, aber eines, das verständlich und mit Genuss lesbar ist.

Matthias Kröner versteht es, seine kurzen Gedichte mit Pointen zu versehen. Der heitere Blick auf die Dinge des Alltags, das humorvolle Registrieren scheinbar nebensächlicher Ereignisse gelangen ihm hervorragend – etwa in dem Gedicht „Aff Aunghöhe (odder: Ä Schrifdschdeller zu saaner Fraa)“: *Sooch amol, worum isn des, wos die Bresse über mīch sachd,*

*immer su anders wie des, wos i vo dir zu hörn griech?*

**Frage:** Wie kommen Sie auf Ihre Ideen, bei welchen Gelegenheiten?

**Matthias Kröner:** Körperliche Bewegung und Schreiben gehören für mich inzwischen zusammen. Viele der Gedichte entstanden tatsächlich im Gehen, während ich über die Ratzeburger Felder lief. Im Beschreiten der Heimat machte ich mir zum ersten Mal darüber Gedanken, was Heimat ist, sein kann oder niemals sein wird. Wobei Heimat für mich meine Wahlheimat in Schleswig-Holstein und meine fränkische Heimat ist.

**Was ist Ihnen beim Schreiben wichtig?**

Die Genauigkeit. Das ist vielleicht einer der Gründe, weshalb ich mich noch nicht an längere Prosa herangetraut habe. Ich kann der Dichte der Sprache am ehesten genügen in Kurzformen, ob in Lyrik oder Prosa. Wenn zur Dichte dann noch eine gesellschaftliche Relevanz kommt, habe zumindest ich das Gefühl, mir und meiner Literatur gerecht zu werden.

**Welches Fränkisch verwenden Sie? Eine geglättete Kunstsprache oder das Idiom des Nürnberger Landes?**

Es ist das Fränkisch meiner Kindheit, wobei meine Mutter ein eher ländlich geprägtes Fränkisch spricht und mein Vater das Nürnberger Idiom. Doch vermutlich ist jede Mundart immer auch eine Kunstsprache, da es Lautfärbungen in die eine oder andere Richtung gibt, denen man als Autor nie ganz gerecht werden kann. Es fängt bereits damit an, ob man „viel“ als „vyll“, als „vl“ oder als „vahl“ schreibt. Was ich aber versprechen kann: Ich habe die Mundart so gewählt, dass sich alle Franken damit



einverstanden zeigen werden und man sie außerdem gut lesen kann.

**Welches Gedicht gefällt Ihnen am besten?**

Ich glaube, das Gedicht „Haimoodverbundn“ trifft am genauesten, was ich mit Heimat meine. Wenn man sie als abgeschottete Gegend betrachtet, die Heimat, in die niemand hineindarf, wird sie krank und muss „verbunden“ werden. Mein Heimatbegriff ist ein freier, offener. Heimat ist sehr subjektiv, sehr persönlich und letztlich gibt es so viele Beschreibungen von Heimat wie es Menschen gibt.

**Haben Sie Vorbilder unter fränkischen Autoren? Kusz, Haberkamm, Krischker, Peterles-Baum?**

Es gibt viele Mundartautoren, die ich schätze. Doch sie sind keine Vorbilder, da es mir seit jeher wichtig ist, meine

Sprache zu finden. Ich will nicht nachahmen. Ich möchte etwas in mir bergen, was es wert ist, auf Papier gedruckt zu sein. Wenn schon ein Baum gerodet wird für ein Buch, sollte das, was in diesem Buch steht, eine gewisse Wichtigkeit und Bedeutung haben.

**Was hat der fränkische Dialekt, das andere Mundarten nicht haben?**

Ganz ehrlich: Ich glaube, es wäre arrogant, den fränkischen gegenüber anderen Dialekten hervorzuheben. Was Dialekt generell kann, ist: eigene, emotionalere Begrifflichkeiten verwenden, die einen Gedanken oder eine Szene direkter im Kern erfassen – und dadurch auch mit Humor aufladen. Das macht den Dialekt als Literatursprache für mich so reizvoll: man kann rotzig, zärtlich, „groomoo“, so gar poetisch sein – aff Fränkisch.

*Wie empfinden Sie es, wenn Sie fränkische Laute in Ihrer Wahlheimat Schleswig-Holstein vernennen?*

In Schleswig-Holstein höre ich Fränkisch selten. Doch wenn ich in Franken bin, gehe ich manchmal in eine Metzgerei, und wenn ich dann Fränkisch höre, fühle ich mich auf eine ganz seltsame Weise heimisch. Ich vermisse nichts in Schleswig-Holstein, doch die Sprache und das fränkische Essen gehen mir manchmal ab. Vielleicht handeln deshalb einige Gedichte genau davon: von Essen und Sprache.

*Matthias Kröner, Dahamm und Anderswo, ars vivendi Cadolzburg, ISBN 978-3-86913-740-7, 110 Seiten, 15 Euro*

## Wärme, Wellness & Entspannung

VON **DIANA FUCHS**

**W**as bietet Erholung, Wellness, Genuss und Spaß zugleich? Ganz klar: Ein Tag in einer Therme, Sauna oder in einem besonderen Bad. Nur: Wie findet man die Anlage, die am besten zu einem passt? Der perfekte Helfer ist dabei die Neuauflage des Buches „Der Saunaführer“ für die Region Franken & Oberpfalz.

In mittlerweile 18 Regionen stellt „Der Saunaführer“ die verschiedenen Sauna-, Bade- und Wellness-Anlagen vor – mittels persönlicher Besuche und Einschätzungen, Tipps und Anregungen von Buchnutzern und Saunabetreibern. Anhand der reichen Bilder und der ausführlichen Informationen findet jeder die Erholung, die seinen Bedürfnissen entspricht – egal ob man alleine, zu zweit, in Gruppen oder mit der ganzen Familie unterwegs ist. Zusatz-, „Zuckerl“: Im Buch enthalten sind 42 Sauna- und Wellnessgutscheine, die freien oder preisreduzierten Eintritt gewähren. Sie sind bis Februar 2019 gültig.

**Buch-Verlosung**

Der „FRÄNKISCHE SONNTAG“ verschenkt vier Saunaführer an die vier Leser, die in einer Mail die originellste Begründung senden, warum gerade sie das Buch gewinnen müssen: [fraenkischer.sonntag@infra-nken.de](mailto:fraenkischer.sonntag@infra-nken.de) – Einsendeschluss ist Dienstag, 21. März, 10 Uhr. Namen, Adresse und Telefonnummer nicht vergessen. Viel Glück!

*Der Saunaführer, Region Franken & Oberpfalz, ISBN: 978-3-86696-107-4, Preis: 24,90 Euro. Weitere Infos: [www.der-saunafuehrer.de](http://www.der-saunafuehrer.de).*

## Wie Bin Laden starb

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED **JENNIFER HAUSER**

**D**ie Geschichte um „Geronimo“, so der Codename der U.S.-Operation für die Festnahme von Osama bin Laden, ist so spannend wie haarsträubend. Der Leser wird von Leon de Winter vor immer neue Wendungen gestellt und kann nur über die Kreativität des Autors staunen.

Erzählt wird die Geschichte der Eliminierung bin Ladens durch die U.S.-Truppen aus mehreren Perspektiven und lässt das politische und kriegerische Thema durch unerwartete Charakterzüge und Zusammenhänge unheimlich menschlich und lebendig erscheinen. Ein Beispiel: Der weltweit gesuchte Terrorist Bin Laden fährt in de Winters Roman gerne Moped,

raucht Marlboro-Zigaretten und rettet ein Straßenmädchen vor seinem Schicksal. Bin Laden, von dem immer behauptet wurde, er habe sein Versteck nie verlassen, verlässt in dem Roman durchaus das Haus. Allerdings nur nachts und verkleidet.

Zudem wird in dem Roman eine weltweit geläufige Verschwörungstheorie verarbeitet, nämlich die, dass bin Laden gar nicht getötet wurde. Darum strickt sich ein weiterer Handlungsstrang in de Winters Roman.

Wunderbar amüsant, durch den Perspektivwechsel unterhaltsam geschrieben und überaus spannend. Ein Buch, das zwar mal weggelegt werden kann, aber sicher bis zum Ende gelesen wird.

*Leon de Winter, Geronimo, Diogenes Verlag, Zürich 2016, ISBN 9783257069716, 448 Seiten, 24 Euro.*

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED **JENNIFER HAUSER**

**F**ür 19,95 Euro entführt Philipp Winkler seine Leser in eine Parallelwelt. In dem für den deutschen Buchpreis nominierten Roman geht es um Heiko Kolbe, der kein gewöhnlicher Fußballfan ist. Er ist Hooligan.

Auf über 300 Seiten bekommt der Leser Einblick in die Hooligan-Szene in Hannover und beginnt zu verstehen, was die jungen Männer am Schlägern fasziniert. Die Wortwahl von Philipp Winkler ist dem der Hools durchaus angepasst, oft ruppig, unter der Gürtellinie und für zartbesaitete Gemüter sicherlich viel zu derb. Doch das ist das ganze Buch, denn so ist scheinbar auch die Hooligan-Szene, derb, laut, brutal und verroht. Winkler er-

zählt durch Heiko Kolbe und seine Freunde auch von den Menschen hinter den brutalen Schlägern. Von Freund- und Liebschaften, zerrütteten Familien, der schiefen Bahn und davon, dass viele von dieser wieder runterkommen – während andere dort ihr Leben lang bleiben. Heiko lebt außerhalb der Stadt bei einem dubiosen Mann, der eine Vorliebe für Tierkämpfe hat. Auch hier

geht es brutal zu – bis die Grenze überschritten wird und es zu einem Todesfall kommt.

In seinem Debüt-Roman schafft es Philipp Winkler, den Leser in eine existierende Parallelwelt zu entführen und bei aller Härte auch die weichen Seite eines Hools zu zeigen.

*Philipp Winkler, Hool, Gebunden mit Schutzumschlag, 310 Seiten, Aufbau Verlag 978-3-351-03645-4, 19,95 Euro.*

